



## Diakoniefenster

### Das Berner Stellennetz – ein Integrationsnetzwerk mit über 400 Partnern/Partnerinnen

Herr D. führte lange ein eigenes Geschäft. Dieses musste er mangels Rentabilität aufgeben. Die anschliessende Stellensuche gestaltete sich aufgrund seines Alters als schwierig, und die anvisierte Weiterbildung konnte er wegen fehlendem Praxisnachweis nicht in Angriff nehmen. Die berufliche Zukunft schien ungewiss.

Um Herrn D. in seiner beruflichen Re-Integration zu unterstützen, wies das RAV ihn dem Berner Stellennetz zu. Hier definierte Herr D. zusammen mit einer Fachperson die nächsten Schritte. Die Fachperson des Berner Stellennetzes suchte für Herrn D. einen befristeten Einsatzplatz, an welchem er den geforderten Praxisnachweis erwerben und sich beruflich neu vernetzen konnte. Glücklicherweise fand sich bald ein geeigneter Arbeitgeber. Herr D. arbeitete sich rasch ein. Parallel dazu bildete er sich in der Bewerbungswerkstatt des Berner Stellennetzes weiter. Nach Abschluss des Einsatzes verfügte Herr D. über ein sehr gutes Arbeitszeugnis. Aufgrund der ausgezeichneten Referenzen konnte er anschliessend im Einsatzbetrieb eine vakante Stelle übernehmen.

Herr D. ist einer von über 600 Personen, die jährlich von Fachpersonen des Berner Stellennetzes beraten und vermittelt werden. Seit 1995 unterstützt das Berner Stellennetz der Stiftung Diaconis stellensuchende Menschen in ihrer beruflichen Integration, geht auf Ängste und Hoffnungen ein, zeigt Wege auf, vermittelt befristete Einsatzplätze und motiviert zum Dranbleiben. Wir begleiten Menschen – der Leitsatz der Stiftung Diaconis gilt auch im Berner Stellennetz.

Und es sind Menschen mit den unterschiedlichsten Hintergründen, die vom beco Berner Wirtschaft, von Sozial- und Migrationsdiensten, vom Jugendgericht und von Krankenversicherungen zugewiesen werden. In einzelnen Fällen erfolgt eine Unterstützung unentgeltlich, finanziert durch die Stiftung Diaconis und Spender.

Das Berner Stellennetz kann auf über 400 Partnerbetriebe zählen. Es sind dies Arbeitgeber unterschiedlicher Branchen und Grössen, die Erwerbslosen mit befristeten und für sie selbst kostenlosen Einsätzen eine Chance zur beruflichen Integration bieten. Unterstützt werden sie dabei von den Fachpersonen des Berner Stellennetzes, welche auch für ein passendes Matching zwischen stellensuchenden Personen und Einsatzbetrieb sorgen.

Das Berner Stellennetz zeigt Wirkung. Über 35% der stellensuchenden Personen haben nach Abschluss des Programms eine Stelle gefunden.

Machen Sie mit, werden Sie Teil des Berner Stellen-Netz-Werks!

Sind Sie interessiert? Wir freuen uns auf Ihren Besuch auf unserer Website [www.berner-stellennetz.ch](http://www.berner-stellennetz.ch) oder Ihre Kontaktaufnahme unter [admin@berner-stellennetz.ch](mailto:admin@berner-stellennetz.ch)  
Therese Zbinden, Leiterin Berufliche und soziale Integration, Stiftung Diaconis



### Tischgeschichten – Mahlgemeinschaften als Urbild der Diakonie

Am 3. Juni 1994 fand im le Cap die Bernische Diakoniekonferenz (BeDiKo) zum ersten Mal statt, nun wurde sie im selben Saal am 15. März 2013 zum 20. Mal durchgeführt. Ein Grund zum Feiern! Und zum Feiern gehört es, an Tischen zusammen zu sitzen und gemeinsam zu essen. Das gemeinsame Essen war in all diesen Jahren jedoch nicht nur lebendige Tradition in der BeDiKo, sondern hat zutiefst mit Diakonie zu tun. In den ersten Christen-

Gemeinden war es eine diakonische Aufgabe, bei Tisch zu „dienen“, also darauf zu achten, dass das Essen für alle reicht und gemeinsam geteilt wird. Sie erinnerten sich dabei nicht nur an Jesu letztes Abendmahl, sondern auch an all die Mahlgemeinschaften, an denen er teilgenommen und an Tischen zusammengesessen hatte mit allerlei angesehenen und auch nicht angesehenen Tischgenossen und –genossinnen. (Bild von Sieger Köder)



Zum Feiern eines Jubiläums gehören auch Gäste, die etwas zur Geschichte zu berichten haben. Anna Luchsinger, die erste Inhaberin einer Fachstelle Diakonie in den Refbejuso, rief die Anfänge in Erinnerung:

Es gab einmal die Diakoniekommision, zusammengesetzt aus Diakonie-Interessierten aus Theologie und Sozialarbeit, wahrscheinlich so ab 1985. Im Synodalrat war Helen Meyer für Diakonie verantwortlich und es gab den theologischen Mitarbeiter des Synodalrats (Pfr. Girsberger), der auch diakonische Themen zu bearbeiten hatte. Im Zuge der Emanzipation wurden Stimmen laut, dass sich Diakonie selber definieren und vertreten kann. So beschloss der Synodalrat nach der Pensionierung des theologischen Mitarbeiters, die Stelle aufzuteilen in eine Fachstelle Diakonie und eine Fachstelle Theologie. Am 1. November 1993 hat Anna Luchsinger die Fachstelle Diakonie übernommen. Ein paar Monate später hat Michael Dähler Helen Meyer im Synodalrat abgelöst und es war schnell klar, dass Diakonie in den Kirchgemeinderäten eine Stimme braucht. Das Ziel war, in jedem Rat Diakonie-Verantwortliche zu haben und diese jedes Jahr zu einer BeDiKo einzuladen, zum Austausch untereinander und zum Diskutieren inhaltlicher Impulse. So kam es zur ersten BeDiKo.

Synodalrätin Claudia Hubacher spannte den Bogen in die Gegenwart mit einem „Beinahe-Märchen“ eines Landes, dessen Regierung das Wohlergehen der Bevölkerung sehr am Herzen lag, und welche aus diesem Grunde beschloss, für die wichtigsten Aufgaben drei gleichwertige Ämter einzurichten, eines davon eben das sozialdiakonische Amt. Sie verwies damit natürlich auf die Revision der Kirchenordnung, bei welcher durch das Schaffen dieses Amtes die Unverzichtbarkeit des diakonischen Dienstes „von allen Kirchenmitgliedern für alle Menschen“ bekräftigt wurde. Somit wird Diakonie auf allen Ebenen sichtbarer. In den gesamtkirchlichen Diensten wurde aus der kleinen Fachstelle Diakonie der Bereich Sozial-Diakonie mit mehreren Mitarbeitenden, welche die Kirchgemeinden in ihrer Aufgabe unterstützen können: mit Beratung oder Arbeitsmaterialien (wie z.B. dem Handbuch „Finanzielle Einzelfallhilfe“ oder verschiedenen Mustervorlagen), aber auch mit dem Entwickeln von Projekten (z.B. „[start@work](#)“ oder „50+ im Fokus“). Dabei hat sich gezeigt, dass die Synode diakonische Projekte wohlwollend auch finanziell unterstützt.



Die Beiträge von Anna Luchsinger und Claudia Hubacher waren zwei der Tischgeschichten, welche an der BeDiKo an festlich gedeckten Tischen und bei feinem Essen vorgetragen und diskutiert wurden. Von weiteren Geschichten weiterer Gäste werden wir im nächsten Quartalsbrief berichten. Wer will, findet sie bereits unter [www.refbejuso.ch/inhalte/diakonie-in-den-kirchgemeinden](http://www.refbejuso.ch/inhalte/diakonie-in-den-kirchgemeinden).

Julia Lädach

## Aus der Praxis

### **Die Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers: Vorstandsmitglied gesucht**

Die Berner Beratungsstelle für Sans-Papiers setzt sich seit 2005 ein für die Verbesserung der rechtlichen und sozialen Situation von Menschen ohne Aufenthaltsbewilligung. Jährlich gelangen über 650 Menschen an sie, die in ihrem Alltag von einer Vielzahl von Problemen betroffen sind. In der Beratungsstelle teilen sich drei Personen in 190 Stellenprozente. Ein ausgesprochen aktiver Vorstand unterstützt sie in ihrer Arbeit.

### **Marianne Morgenthaler. Ihr sucht ein neues Vorstandsmitglied. Was müsste sie oder er mitbringen?**

Gefragt ist vorab sozialfachliches Wissen und die Bereitschaft, sich zeitlich einzulassen. Der Vorstand trifft sich jährlich zu zehn Abendsitzungen. Zudem soll die neue Vorstandskollegin das Beratungsteam sozialfachlich beraten und dafür schätzungsweise nochmals 6 - 8 Sitzungen resp. Besprechungen einsetzen.

### **Du wirkst seit 4 Jahren im Vorstand mit und hast das somit schon während deiner Zeit als SDM in der Kirchgemeinde Worb getan. Was hat dich dazu motiviert? Konntest du dabei Synergien schöpfen?**

Ich habe fast während meiner ganzen 25 Jahren als SDM mit Menschen mit Migrationshintergrund zu tun gehabt. Unsere Kirchgemeinde hat dreimal beim Kirchenasyl mitgemacht; wir gewährten damals einem Tamilen, einem Kurden und einer kosovo-albanischen Familie Kirchenasyl. Es ist jeweils meine Aufgabe gewesen, diese Menschen zu begleiten. Für mich ist dies anspruchsvoll aber auch horizonterweiternd und bereichernd gewesen. Deshalb macht es Freude, erneut im Themenbereich engagiert zu sein und von den Erfahrungen von früher zu profitieren.

### **Und was bekommst du dafür?**

Nach meiner Pensionierung habe ich gezügelt und somit auf einen Schlag viele Kontakte verloren. Die Sans-Papiers-Bewegung ist sehr heterogen und vielfältig und ich begegne vielen neuen und interessanten Menschen. Zu-

dem komme ich regelmässig in den Genuss eines Essens, das von einer Migrantin gekocht wird und viel Schönes mehr!

### **Wohin wenden sich Interessierte?**

Die website [www.sans-papiers.ch](http://www.sans-papiers.ch) unter Bern informiert über die Beratungsstelle und die Trägerschaft. Und ich gebe gerne Auskunft (Telefon: 031 839 72 33 oder [marianne-mo@bluewin.ch](mailto:marianne-mo@bluewin.ch))

*Beatrice Pfister*

### **www.nebelmeer.net: Suizidprävention nach dem Tod eines Elternteils**

In der Schweiz sterben jährlich rund 1500 Menschen durch Suizid. 8000 Familienangehörige trauern um sie. Wirkungsvolle Stärkung erfahren sie im gegenseitigen Austausch, so auch in der

### **Gruppe Nebelmeer Bern**

Junge Menschen, die einen Elternteil durch Suizid verloren haben, treffen sich einmal monatlich an einem Montagabend in Bern, um sich gegenseitig zu stärken. Sie unterstützen sich gegenseitig in der Verarbeitung des Erlebten, geben sich gegenseitig Tipps und Anregungen, wie mit den Erlebnissen im Alltag umzugehen. In diesem vertrauten Raum wird es ihnen möglich, die Geschichte zu verarbeiten und loszulassen. Die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn stellen über ihre Beiträge dieses Angebot sicher.

Die Treffen werden neu durch die Psychotherapeutin FSP Ruth E. Kohli geleitet. Sie erteilt gerne weitere Auskünfte ([bern@nebelmeer.net](mailto:bern@nebelmeer.net); 079 706 38 88). Bitte machen Sie bei Bedarf auf dieses von der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn mitfinanzierte Angebot aufmerksam. Wenden Sie sich auch an Ruth E. Kohli, falls Sie die 'Nebelmeer-Thematik' in Ihre Kirchgemeinde hineinragen möchten.

*Beatrice Pfister*

## Veranstaltungen

### Salongespräche zur Bibel

jeweils donnerstags, 31. Oktober, 14. und 28. November 2013, 18.00-20.30 Uhr

Wir untersuchen biblische Texte, fragen nach, suchen, finden, stimmen zu - und sind ab und an empört.

Das Angebot ist offen und richtet sich an kirchliche Mitarbeitende und weitere Interessierte.

Weitere Angaben auf der Karte (Beilage) und [www.refbejuso.ch/bildungsangebote](http://www.refbejuso.ch/bildungsangebote).

noch freie Plätze:

**Innehalten, durchatmen, weitergehen** - eine Weiterbildungswoche für kirchliche Mitarbeitende

14. bis 18. Oktober 2013 in Valchava, im Münstertal.

**Innehalten:** den eigenen Arbeitsalltag reflektieren

**Durchatmen:** Raum öffnen für die spirituelle Dimension in der Arbeit

**Weitergehen:** Schritte für die eigenen Aufgaben planen

Leitung Julia Lädach, Esther Enderli.

Anmeldungen bis 30. August 2013 an [daniele.eggenschwiler@refbejuso.ch](mailto:daniele.eggenschwiler@refbejuso.ch) oder auf [www.refbejuso.ch/bildungsangebote](http://www.refbejuso.ch/bildungsangebote).

### Sozialdiakonie-Konferenz des Synodalrats

22. Oktober 2013, 14-17 Uhr im Haus der Kirche, Altenbergstrasse 66, Bern

Die Konferenz steht in diesem Jahr unter dem Thema „**Erwerbslosigkeit trifft alle – Sozialdiakonie mischt sich ein**“. Alle Mitarbeitende Sozialdiakonie werden eine persönliche Einladung erhalten. Der Besuch ist für die Amtsinhaber/innen obligatorisch. Der Termin ist bewusst im Anschluss an das Diakonatskapitel angesetzt, damit es die Anreise nur einmal braucht.

**Heimat(en)?** Migration aus theologischer Sicht  
Samstag, 31. August 2013, 9.30-17.00 Uhr im Kirchgemeindehaus Paulus, Bern

An Migrationsfragen scheiden sich die Geister. Vermutlich, weil es dabei auch um ein persönliches und damit emotionales Thema geht: Heimat.

Heimat, Migration und Fremdsein sind genuine Themen der Kirche und vieler biblischer Geschichten. An dieser Tagung soll Platz sein für die theologische Reflexion zur Migrationsdebatte.

Weitere Informationen im beiliegenden Flyer und auf [www.refbejuso.ch/agenda](http://www.refbejuso.ch/agenda)

## Diverses

### Beauftragungsfeiern 2013

In diesem Jahr werden 18 Sozialdiakoninnen und -diakone beauftragt. Die Feiern finden am 7. September und am 2. November im Berner Münster statt. Beginn: 10 Uhr.

### Beauftragungsfeiern 2014

Die Daten für die Beauftragungsfeiern 2014 im Berner Münster wurden vom Synodalrat wie folgt festgelegt:

#### 14. Juni 2014, 10.00 Uhr

- Vorbereitungstreffen: 18. März 2014, 19.00 bis 21.00 Uhr im Haus der Kirche.
- Hauptprobe: 13. Juni 2014, 15.00 bis 17.00 Uhr im Berner Münster

#### 13. September 2014, 10.00 Uhr

- Vorbereitungstreffen im Juni 2014 im Haus der Kirche
- Hauptprobe: 12. September 2014, 15.00 bis 17.00 Uhr, im Berner Münster.

Bitte reichen Sie Ihr Beauftragungsgesuch mit allen nötigen Unterlagen bis spätestens am **30. November 2013** bei uns ein. Sie finden dieses sowie andere Infos unter <http://www.refbejuso.ch/inhalte/beauftragung-und-einsetzung.html>

### **www.kirche-bewegt.ch**

führt zum Jahrzehntbericht der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn 2001-2010. Über die Entwicklung im sozialdiakonischen Berufsfeld berichten Sozialdiakone und Sozialdiakoninnen (s. Portraits/Interviews im Buch 'Kirchliche Ämter und Dienste).

### **Diakonie - jetzt oder nie - ein Kartenteamspiel für jung und alt.**

Was ist Diakonie? Was leistet und bewirkt Diakonie? Wie sieht der Arbeitsalltag eines Sozialdiakons oder einer Sozialdiakonin aus? all das und mehr lässt sich neu auch spielend vermitteln und erfahren. Es kann im Bereich Sozial-Diakonie bestellt werden. Mehr Infos zu diesem Spiel finden Sie hier. <http://www.kirche-bewegt.ch/diakonie-jetzt-oder-nie-ein-teamspiel-fuer-jung-und-alt>.

#### **Nächster Quartalsbrief Diakonie**

Nummer 3/2013 (Thema "Mahlgemeinschaft als Urbild der Diakonie" II) erscheint im September. Anregungen und Beiträge bitte bis Ende August an: [alena.ramseyer@refbejuso.ch](mailto:alena.ramseyer@refbejuso.ch)

Der Quartalsbrief Diakonie geht an

- Sozialdiakoninnen/-diakone und Mitarbeitende im sozialdiakonischen Dienst in den deutschsprachigen Kirchgemeinden der Refbejuso
- Kirchgemeinderätinnen/Kirchgemeinderäte mit dem Ressort Diakonie
- Kirchgemeindepräsidentinnen/Kirchgemeindepräsidenten in Kirchgemeinden ohne Ressort Diakonie im deutschsprachigen Kirchengebiet

Beilagen

Alle: Statistischer Jahresbrief 2012

Alle: Flyer/Postkarte 'Salongespräche zur Bibel'

Ressort-Diakonie-Verantwortliche: Unterlage Bereich OeMe-Migration „Heimat(en)“